



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)**

92 (3.4.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-407979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-407979)

Fußball in Süddeutschland

Meisterschaften und Freundschaftsspiele

In den süddeutschen Bezirken hat sich die Fußballmeisterschaften...

Unfall der Regler-Bereichsmeisterschaften

Die Regler-Bereichsmeisterschaften wurden am 22. und 23. April...

Die Regler-Bereichsmeisterschaften wurden am 22. und 23. April...

Festere Aktienmärkte

Rückversicherungen bis zu 2, aber auch Rückversicherer...

Bei festem Wechselkurs der Reichsmark...

Die 41. Bekanntmachung wird, darin wird bestimmt, daß die...

Zadordriften für eingelagerte Kartoffelbloden

Die Sachverständigen der deutschen Kartoffelwirtschaft...

Geld- und Devisenmarkt

Deutscher Reichsbank 11. Lombard 11. Privat 11. 11.

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Der Reichsbank und Reichsbanknoten

Der Reichsbanknotenmarkt ist in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Table with market data for various goods and services.

3. Dollenkämpfe der DA

Reichlicher Erfolg bei den Dollenkämpfen...

Die 3. Dollenkämpfe der DA wurden am 22. und 23. April...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Der zweite Ober-Schritt

Die deutsche Fußball-Meisterschaft wird am 22. und 23. April...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Die Reichsbanknoten

Die Reichsbanknoten sind in der letzten Zeit...

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt SOLTIT. SOLTIT gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Aus Welt und Leben

Wagabunden des Weltalls

Romet 1911 sieht herauf — Tod Schmitts der Quartierier

Bisher ist ein Komet im Komarsch. Vom südlichen Himmel her, wo es entdeckt wurde, ist er bereits in der nördlichen Hälfte des Sternennetzes erschienen. In Rom hat man ihn bereits beobachtet können, und das Kopernikaner Observatorium hat seine Erscheinung in der Nähe der in Auflösung befindlichen großen Konstellation zwischen Saturn und Jupiter angeordnet.

Hilft um die „Schwarzen“

Wer sein Gesicht nach im Kopfe hat, wird wissen, daß man das Wort „Komet“ mit „Schwarz“ nicht überlegen können. Daher heißt man die Wagabunden des Himmels auch wohl „Schwarze“ oder „Schwarze“. Alle diese Namen zeigen, daß es sich um irreflektierende Himmelskörper handelt, die sich überaus rasch durch den Raum bewegen, und es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, wie die „Schwarze“, nach dem Durchgang des Kometen durch sein Perihel, das heißt durch den Punkt der größten Sonnennähe, mit einem Male nach der anderen Seite zu wenden können.

Es gibt an die 400 Kometen, für die eine Bahnberechnung vorliegt, und für 20 ist eine periodische Bahn um die Sonne festgestellt. Unter diesen befinden sich allerdings einige, die in der Kuffstimmung begriffen sind oder die durch irreguläre kosmische Einflüsse in ihrer Trajektorie zum Sonnenstern verändert zu werden fähig sind. Ein besonderer Dummheitspunkt ist der Komet 1911, der genau nach seinem Umlauf. Dieser Kometenstern von Stern gehört an, daß in den periodischen Perihelien, aber er wurde wiederholt in seiner regelmäßigen Umlaufzeit von 11 Jahren um ein paar Stunden, nämlich 22-30 Minuten, verspätet, ohne daß man ihn ein Bild darüber hätte machen können, wie diese Verzögerung zustande gekommen wäre.

Halbe Erde kreist einen Kometen

Viele von uns erinnern sich noch der riesigen Aufregung, die mit dem Erscheinen des prächtigen Kometen im Jahre 1910 verbunden war. Dieser Komet kehrt an den alten Bekannten der Erdbevölkerung. Alle 70 Jahre kommt er wieder. Schon im Jahre 37 n. Chr. wurde er von dem alten Astronomen beobachtet und als ein periodisch auftretender Komet erkannt. Die Geschichte vom Stern von Verbiestem irgendwo mit ihm zusammen.



Ullrich Delmer in einer Szene des neuen Schauspiel „Der Herr im Haus“, dessen Uraufführung im Schauspielhaus.

Die Tat von gestern

ROMAN VON RUDOLF ANDERL

Der Alte ist erschrocken. Was, der Herr sollte das verstanden? Doch unterlassen? — Ode er noch nicht gehört, daß da vor zwölf Jahren ein gewisser Baumgarten? Nein, nein, er selbst sei nicht abergläubisch, aber die Leute in den Dörfern sprächen so seltsame Dinge; es sei ja auch leicht, daß man seine Spur von dem Abgehörten nicht finden könne. Wenn es der Herr wirklich wollte, dann würde er natürlich gerne zur Hand gehen. Man wolle froh sein, wenn man sich etwas verdienen könne. Er heiße August, Wilhelm August, und seiner Name so wie er jeden Tag und jeden Stein am Wegesrand — und dann sei doch auch er es gewesen, der damals seinen Namen zum erstenmal sah, bevor sich die schreckliche Geschichte mit dem Abhören ereignete!

Erst jetzt ist er auf.
„Erinnern Sie sich noch an ihn?“ fragt er schnell.
„Nein, ich habe ihn nie gesehen. Aber wenn ich ihn wieder vor mir sehen könnte — vielleicht — ich weiß nicht recht!“
Der Junge nickt. Er werde ihm Ratschläge zukommen lassen, gibt er noch an, wenn man den ersten Versuch machen wolle; vielleicht sei das schon bald der Fall.
Erst jetzt ist er noch einmal nach dem betrettenen Keller, läßt den Blick emporschweifen zur runden Nischenwand des kleinen Zimmers und steht dann davon. Der Schalter bleibt stehen, solange er den einzelnen Wandler sehen kann. Dann, bevor er geht, läßt er mit zitterndem Finger über die kleine Kerze im Stein, umstrahlt den Kopf und laßt, es ist, als läge ihm etwas schwer auf dem Herzen; aber dann sieht er auch den Mantel hinter und wendet sich

Rar-aber echt!
EmserSalz
Zum Gargeln und Inhalieren

Im Jahre 1910 also kam er wieder. Am 10. Mai dieses bedeutungsvollen Jahres ging die Erde durch einen Lebensstadium hindurch, ohne daß man Dimensionen der Ereignisse wahrnehmen konnte. Die Masse der Kometen ist nämlich unvor-

„Maler an der Front“

Eine Ausstellung des Heeres eröffnet

In den neuen Räumen des Berliner Künstlerhauses wurde die vom Oberkommando des Heeres in Zusammenarbeit mit der Dienststelle des Hauptquartiers des Führers für die Ueberwindung der artemischen und weltanschaulichen Schwärze und Erziehung der KMPV veranstaltete Ausstellung „Maler an der Front“ in Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere und Wehrmänner, Partei und Staat und in Anwesenheit des Kommandanten des Heeres eröffnet. Die Veranstaltung wurde von der Dienststelle des Oberkommandos und Bildungsweises des Heeres, Generalmajor Friedrich, der allen an dem Aufnahmestunden dieser Gemäldeschau teilnahmen, vor allem aber den Künstlern, im Namen des Heeres dankte und kurz auf Sinn und Wirkung dieser Ausstellung hinwies. Die hier ausstellenden Werke seien von Künstlern geschaffen worden, die als Soldaten am Kampfgeschehen teilgenommen. Es seien also nicht die gewöhnlichen akademischen Frontmalereien, sondern Dokumente unmittelbarer Kriegserlebnisse. Reichsleiter Rosenberg erklärte die Ausstellung dann für eröffnet.

54 Künstler sind auf dieser Schau mit 168 Gemälden vertreten. Es ist das Dokumentarische und die frühe Unmittelbarkeit des Kampferlebnisses, was den hier ausgestellten Werken ihren besonderen Wert gibt. Neben der künstlerischen Spielart des Kampfes nehmen aber auch reine Landschaftsbilder einen breiten Raum ein, und die großen We-

lcher gering, so gering, daß hafterste Grade (Grosse) Stern: ohne weiteres zu erkennen sind. Sonst wäre es auch nicht möglich, daß durch Lichtdruck oder elektrische Kräfte der Schein des Lichts und nicht mehr Sonne, daß er sich hinwölke — mit man es beim Wochenschein-Kometen nicht hätte von Tag zu Tag ändert. Dafür sind solche Ausstellungen unendlich dünner Materie, oder auch oft rieflich groß. Der Komet 1811, 17 transportiert einen solchen von nicht weniger als 20 Millionen Kilometer Länge hinter sich her.

heißt dieses Krieges, Karol, Dänischen, die Landschaft zwischen Weimar und Magdeburg, sind in ihren charakteristischen Zügen erkannt worden. Die Ausstellung bleibt bis 27. April der Öffentlichkeit zugänglich.



Geschwader, R. G. bei Karol (Gemälde von H. Friedrich in der Berliner Ausstellung „Maler an der Front“) (Egerl, Reichs-Kunstler-R.)

Damburgs Staatsoper unter neuer Leitung

Die Arbeit des neuen Generalintendanten

Damburg, Anfang April.

Die Damburgische Staatsoper hat in diesem Winter einen neuen Mann an ihre künstlerischen Hauptstellen bekommen. Alfred Koller, der jetzt an Stelle von Karl Heinrich Strohm als Generalintendant in Damburg tätig ist, kommt in seinen Anfängen vom Schauspiel her. Es ist ihm bereits erlaublich gelungen, dort gewonnene Erfahrungen für die Oper nutzbar zu machen. Es ergeben sich daraus vor allem Maßstäbe für die Darbietungen, die besonders hinsichtlich musikalischer Weisheit herausstehen. Ist man doch gerade in Damburg bemüht, einen eigenen Opern-„ausfallenden Theater“ herzustellen, so vertritt man, um zu wissen, was gemeint ist, braucht man nur an Verdi oder als Beispiel an die „Auberliche“ zu denken. Man hat einen „Simone Boccanera“ erlebt, der dieses Scherzstück der Musik Verdis so schallend, daß die wahren, dramatisch tiefen Lehren der Musik nicht zu vermissen, sondern vertrieben wurden. Bei der „Auberliche“ hätte man als Verdis etwa die Szene der drei Mörder vor dem Aufbruch zum Aufhänger; sie war in ausdauernder, barockreicher Form mit idealer Musikalität, was aus dem Wesen der Musik darzubringen. Ganz abgesehen davon, daß sich hier eine härtere Bedienung zur Notwendigkeit in dramatischer und künstlerischer Hinsicht bemerkbar. Durchaus vorzuziehen, weil es vielfach eine Aufführung eines musikalischen, das heißt „ausdauernden“ Stils zur Folge hat.

Der junge, offensichtlich sehr bescheidene und verantwortungsbewusste Bühnenbildner Helmut Kollmann stellte sich mit einer „Tosca“-Reinigung vor, die durchaus glücklich ebenso den früheren Damburgischen Intendanten mit seiner gewöhnlichen Baumarktlage, seiner erst ausgearbeiteten Weltanschauung (Kollmann der Kirche Sonst) undred verleiht wie Nachbarschaft und Atmosphäre zu geben möchte. Auch Wilhelm Reinhold, der

die Entwürfe zur „Fischerliche“ beforst hat, zeigte eine Erquickung seines Stils, die die bisherige Kollmanns architektonische Baumarktlage seiner Bühnenarchitektur in freier Weisheit einer musikalisch-architektonischen Welt aus mit phantastisch-märchenhaftem Gehalt darzubringen.

Die neuen Solo-Kräfte haben sich zum größten Teil als Gewinn erwiesen. Was allen der Bariton Robert Dager, der, ein Schlingenspieler aus demselben Hause, der in jüngeren Jahren erfolgreich, gerade im Opernbereich, in der Oper, hat sich mit dem Dichter abgeben. Das Dage hat sich als ein tüchtiger, in jeder Hinsicht hervorragender Künstler erwiesen. Maria von F. ist eine (Kollmann) und Herr von F. (Kollmann) wurden auch bereits um sich zu erproben, in einem selbständigen Auftrage, herausgehoben. Die neue Sängerin der Sopran, Gella G. hat, in ihrem ersten Abend (Kollmann), ein „Hilfs-Kollmann“ vor allem hervorgehoben, in der Szene „Hilfs-Kollmann“ die Verhältnisse der Dage hat sich als ein tüchtiger, in jeder Hinsicht hervorragender Künstler erwiesen. Was allen der Bariton Robert Dager, der, ein Schlingenspieler aus demselben Hause, der in jüngeren Jahren erfolgreich, gerade im Opernbereich, in der Oper, hat sich mit dem Dichter abgeben. Das Dage hat sich als ein tüchtiger, in jeder Hinsicht hervorragender Künstler erwiesen.

Auch nach dem Amtsantritt des neuen Generalintendanten erfolgte, ist eine Zusammenkunft mit dem Verwaltungsrat des Opernhauses, und eine Umgestaltung der musikalischen Oberleitung der Oper. Wenn keine einschneidenden Veränderungen in den Rahmen selbst stattfinden, so war es der Gedächtnisfeier und der nachvollziehbar Behandlung der Probe durch die Regie und die neue künstlerische Oberleitung zu danken. Das nunmehr folgende Ergebnis war, daß das Dage hat sich als ein tüchtiger, in jeder Hinsicht hervorragender Künstler erwiesen. Was allen der Bariton Robert Dager, der, ein Schlingenspieler aus demselben Hause, der in jüngeren Jahren erfolgreich, gerade im Opernbereich, in der Oper, hat sich mit dem Dichter abgeben. Das Dage hat sich als ein tüchtiger, in jeder Hinsicht hervorragender Künstler erwiesen.

Kraus aus aller Welt

— In Damburg wurde vor einiger Zeit ein junger Mann gefasst, der nach allerhand archaischen Schwindeln einen Betrag von 500 Mark abgenommen hatte. Er handelte sich um eine Frau, die in der Nähe von Damburg wohnt. Der Mann wurde gefasst, als er 300 Mark abgeben wollte. Man trieb es für nach Berlin, wo er eben in der Damburg und Damburg in verschiedenen Orten abgab. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte. Man trieb es für nach Berlin, wo er eben in der Damburg und Damburg in verschiedenen Orten abgab. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte.

— Wenn eine Frau einen Mann entführt, so darf sie sich nicht auf andere Männer verlassen. Ziel ist die Frau aus dem Blickfeld einer bestimmten Dage, die sich in den Kopf setzt, das an anderen Mann zu entführen. Man hat sich in der Damburg und Damburg in verschiedenen Orten abgab. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte. Man trieb es für nach Berlin, wo er eben in der Damburg und Damburg in verschiedenen Orten abgab. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte.

— Auf einem öffentlichen Platz in Damburg fanden zwei sehr interessante Arbeiter ein unübliches Spiel. Es lag in einem gut beleuchteten Hofe. Einer der Arbeiter nahm das Spiel an und spielte, und zwar in der Hofe, das Spiel an. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte. Man trieb es für nach Berlin, wo er eben in der Damburg und Damburg in verschiedenen Orten abgab. Die Frau, die den Mann abgab, wurde gefasst, als sie 300 Mark abgeben wollte.

— Aus dem Nationaltheater. Am Sonntag des 6. April, eroberte als Uraufführung die Oper „Magna“ von Richard Wagner. Die Oper, deren Text von Wagner selbst geschrieben ist, hat, nach dem Nationaltheater, ein sehr interessantes Ergebnis erzielt. Die Oper, deren Text von Wagner selbst geschrieben ist, hat, nach dem Nationaltheater, ein sehr interessantes Ergebnis erzielt.

vielleicht zehn bedeutende Wasserbauprojekte angeführt und sechs größere Elektrizitätswerke erbaut worden. Dagegen von diesen letzten Unternehmen erlitten durch mein Werk aber doch unter meiner maßgeblichen Mitwirkung. Wenn man nun vorhat, das alte Projekt am Wegesrand wieder aufzuwärmen, dann will ich dabei sein, haben Sie das verstanden?

„Mein lieber Schoppenstein — — —“
„Ich will jetzt gar nicht Ihr lieber Schoppenstein sein, Vati, sondern ganz einfach ein Mann, der für sein Geschäft eintritt und der auf Grund seiner bisherigen Erfahrungen und wohl auch Verdienste — sowohl Verdienste — ein kleines Recht dazu hat, Aufführung zu verlangen. Vergessen Sie nicht, daß man schon seitwärts die Sache am Großen Friedhof machen wollte, ohne mich zu fragen. Damals war eine große deutsche Firma im Spiel; ob, ich kenne die Details, sie sind unendlich mühsam und wenn sie etwas in die Hand nehmen, dann muß man nur den Hut abnehmen davon. Aber Sie wissen ja selbst, wie die Geschichte damals ausging.“

Schoppenstein nickt die Spitze seiner Zigarre ab, wie das seine Art ist, wälzt sie eine Weile im Mund umher und spuckt sie dann gleichmäßig auf den Boden, den beherrschenden Blick seines Gegenübers gar nicht lassend.

In dem Augenblick, da Meier Baumgarten auf so unglückliche Weise den Tod fand, war es aus, einfach aus. Ich kann mir nichts anderes denken, als daß die Herren von der einseitigen Bau- und Bauverwaltung überglückliche Leute waren; denn wenn ein Mensch draufgeht, ist es doch noch lange kein Grund, gleich alle Hände in die Tasche zu stecken und zu sagen: „Das geht es dann erst an, Vati, dann erst recht!“

Schoppenstein hat das alles viel lauter gesagt, als das nötig wäre, und er vermerkt es, den Bundesrat dabei anzusehen. Jetzt bekommt er sogar noch einen Dankensatz und braucht eine lange Weile, bis er weiterreden kann.

„So weit sollte es auch schon sein!“
„Und zweitens bin ich so glücklich, wenn ein so einfacher Bundesrat, von dem ich aber kein so lange kein Projekt von der Größe des verhängenen abhängt. Ich kann höchstens ein bisschen sagen, das soll nicht hinderlich, daß ich Ihnen einige Dinge geben kann.“

„Man weiß ja schließlich genau, was man einem Mann ohne seine Verdienste schuldig ist.“
„Nein, das Wachsen liegt vor. Es war nicht schwer zu machen, da ja alle Unterlagen von den verschiedenen Verordnungen der Dage gegeben hat. Den Dank hat die Kaufmanns-Firma, die die Dage der Dage hat, die Dage der Dage hat, die Dage der Dage hat.“

„Man weiß ich nicht, was Sie wollen. Sie wissen es denn, daß Mannfeld bei und brauchen Sie nicht?“
„Das weiß ich nicht. Wohlgerichte hat er und bekommen. Das ist zwar nicht gewollt, aber es kommen möglich.“

„Sie wissen aber doch, daß Mannfeld nicht bei der Arbeit ist? Mit seinem Ministerium hat er doch ein solches Projekt vor nicht anlassen? Bitte nicht dahinter!“

Und so preiswert!
NIVEA ZAHNPASTA
40%
25%

